

Traumfänger im Tagungszentrum

10. Murnauer Horváth-Tage feierlich eröffnet – Preise verliehen

Murnau – Dass eine Liste mit Sponsoren gerappt wird, ist in Murnau vermutlich auch noch nicht allzu häufig vorgekommen. Doch wenn die Horváth-Tage begangen werden, muss man mit derartigen Einlagen rechnen. Der Künstlerische Leiter Georg Büttel übernahm zusammen mit Thomas Unruh diesen Part bei der Eröffnung der Veranstaltungsreihe am Freitagabend im Kultur- und Tagungszentrum.

Auch ungewöhnlich: Als die Gäste das Gebäude betraten, kamen Schüler des Staffelsee-Gymnasiums auf sie zu und betätigten sich als Traumfänger. Sie hatten eine „kurze Frage“. Nämlich, welche Träume und Wünsche die Besucher haben. Schließlich lautet das Motto der zehnten Murnauer Horváth-Tage „Träum weiter!“.

Frieden, Toleranz und glückliche Kinder

Eine Auswahl der Antworten bekamen die Gäste im großen Saal später am Abend präsentiert: Am häufigsten wurde Frieden in der Welt genannt, aber auch Toleranz und glückliche Kinder. Die junge Generation einzubinden, ist der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft wichtig.

Als Schirmherr fungiert heute Markus Blume (CSU), bayerischer Staatsminister für Wis-



Kunstminister als Schirmherr: Markus Blume (2.v.l.) mit Landrat Anton Speer (l.), Bürgermeister Rolf Beuting (3.v.l.), dem stellvertretenden Bezirkstagspräsidenten Michael Asam (r.) und Harald Kühn, Landtagsabgeordneter und Beisitzer der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft (mit dem Rücken zur Kamera).

ROLAND LORY

senschaft und Kunst. Er räumte ein, bisher mit Horváth noch nicht so viel zu tun gehabt zu haben. „Beim Reinlesen habe ich aber Lust bekommen.“ Blume würdigte den Schriftsteller als „Weltliterat, Sprachvirtuose und Menschenfreund“. Horváth zeige, dass Frieden, Freiheit und Demokratie nicht selbstverständlich seien. Die Horváth-Gesellschaft, der Gabi Rudnicki vorsitzt, lobte der Minister dafür, dass sie das Erbe hochhält.

Blume deutete auch an, Veranstaltungen, die 2026 anlässlich von Horváths 125. Geburtstag stattfinden sollen, finanzi-



Preisübergabe: (v.l.) Markus Lanz, Vorsitzender der Jubiläumsstiftung der Vereinigten Sparkassen, Künstler Bernd Zimmer und Ingrid Lausund.

ROLAND LORY

ell zu unterstützen. Woraufhin Moderator Christoph Süß ausrief: „Haben Sie gerade gesagt,

es gibt Knete nächstes Jahr? Jip-pie!“ Welche Lehren kann man aus Horváths Werk ziehen? Süß

hatte mehrere Antworten parat. Eine davon: „Man sollte nicht nach unten treten. Das ist ekelhaft.“

Am Eröffnungsabend wurden auch die Preise verliehen. Den Ödön-von-Horváth-Förderpreis 2025 erhielt Milena Aboyan, eine in Armenien geborene Drehbuchautorin und Filmregisseurin. Ihr Werk „Elaha“ wurde bereits mit dem Prix Europa für den besten europäischen Spielfilm ausgezeichnet. „Wir werden noch viel von ihr hören, denn sie ist niemals leise“, betonte Laudator Elias Engelhardt.

Der Ödön-von-Horváth-Preis 2025 ging an die deutsche Autorin und Regisseurin Ingrid Lausund. Sie las an dem Abend aus ihrem Stück „Der geflügelte Froschgott“. Die Laudatio von Bjarne Mädel bekamen die Gäste als Video inklusive schräger Momente zu sehen. „Dass es weh tut und trotzdem lustig ist, das schafft nur Ingrid Lausund“, bekräftigte der Schauspieler und Regisseur darin. Das Kunstwerk, das Lausund erhielt, stammt vom Maler Bernd Zimmer, der in Polling ansässig ist.

Die ersten Horváth-Tage hatten im Jahr 1998 stattgefunden. „Es hat sich immer mehr erweitert“, sagte Gesamtleiterin Gabi Rudnicki. Sie wagte auch einen Ausblick: „Um die Zukunft der Horváth-Tage wird mir nicht bang.“

ROLAND LORY